

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 1 (1939)
Heft: 7-9

Artikel: Die wildi Jagd
Autor: Schongauer, Friedrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-176853>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die wildi Jagd.

Was düecht di, wettisch hienecht dür e Wald?
Der Tüfelschieß, blieb lieber da, mis Chind!
Im Utzestörfer Wald blast's grusam chalt,
U d'Bürgleherre fahre harsch u gschwind.

He wohl, die jage gäge ds Oberholz,
Vom Chrützwäg här im Lohn, mit Hüsch u Hott;
Vorus chunnt eine höch zu Roß u stolz,
Me weiß nid, ob er öppis säge wott.

Er isch so feischer, nume d'Auge si
Wie Chole glüejig rot u stächen ein . . .
Ihm nache Roß u Riter, hingerdri
Viel Triberchnächte, wäger fascht e Gmein —

Der Chorberbänz hets einisch müesse gseh,
Es heig ne gschüttlet warm u wieder chalt.
U sider het er Haar so wyß wie Schnee.
U niemer brächti dä meh z'Nacht i Wald.

Friedr. Schongauer.

Es Bitzeli Glück!

Es bitzeli Glück - Da cha no jede ha:
E hälle Sunnestrahl uus dunkler Wulkewand,
E warme, feste Druck vo lieber Fründeshand,
Und isch's nid viel, so macht es ds Leid doch schwinde.

Es bitzeli Glück - Das bruucht me gar nid z'sueche,
Am Wägrand chasch es gseh, im Blüemli chly.
Lueg nume druuf und gang nid schnäll vorby.
Wart hübscheli druuf! Es chunnt o di cho bsueche.

Es bitzeli Glück - Wäm sötti das nid wärde?
Du muesch nid z'viel verlange vo der Wäld.
Nid nume-n Eigenutz und Guet und Gäld.
S'Glück düss'let still und heimlech über d'Aerde.

Edgar Chappuis.

Do de Zwärgli im Burgerwald.

(Murtebieter-Mundart.)

Im Burgerwald bi Muschels fölle friecher graui Zwärgli ghuset
ha. Dert i der Gäged, amene stogige Pörtli, isch em Wäber Hans
si alti, schwarzi Hütte gschtande.

Einisch im Winter, eso gägen Abe, isch der Wäber Hans i der
Schtuben inne uf em Ofebänkli ghocket u het tubaket. Ds Büssi het
i der Wermi gschnurret u gschpunne. D' Frou het i der Chuchi usse
ghantiert.